

## PHILIPP SCHEIDEMANN'S ABSTAMMUNG VON KAISER HEINRICH IV.

Prof. Dr. Siegfried Rösch schreibt in seinen lesenswerten Betrachtungen "Zu Jacobs' Scheidemann-Aufsatz"<sup>1</sup>: "... mir scheint, daß Jacobs bei zwei Filiationen "entgleist" ist: Nach Isenburg - Freytag v. Loringhoven: Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten I, 44 und III, 75 gehören weder Sophie v. Bayern (die 2. Gattin des Landgrafen Hermann I. v. Thüringen) noch Jutta (2. Gattin des Grafen Poppo VII. v. Henneberg) zur Ahnenschaft der Elisabeth v. Wölpe."

Die beanstandeten Filiationen hatte ich dem Aufsatz von Arnold Berg, "Wer war Ingeborg, die Gemahlin des Herzogs Johann I. von Sachsen-Lauenburg?" in *Genealogie*, 21.-22. Jg. (1972-1973), S. 114 ff., entnommen und dies auch in der Tabelle auf S. 132 durch einen entsprechenden Hinweis kenntlich gemacht. Die Ausführungen von Prof. Rösch erwecken den Eindruck, daß er diesen Hinweis nicht beachtet hat.

Ich habe die Abstammung Scheidemanns von Kaiser Heinrich IV. über die *von Siddessen* usw. indessen noch einmal überprüft und bin der Ansicht, daß die Kritik von Prof. Rösch nur insoweit zutrifft, als Jutta von Thüringen nicht der 2. Ehe des Landgrafen Hermann I. von Thüringen mit Sophie von Bayern, sondern dessen 1. Ehe mit Sophie, Witwe des Grafen Heinrich I. von Wettin,<sup>2</sup> entstammte. Für die Abstammung Scheidemanns von Kaiser Heinrich IV. ist dies jedoch unerheblich.

Da Prof. Rosch die Abstammung Scheidemanns von Kaiser Heinrich IV. über die *von Siddessen* usw. anzweifelt, weise ich darauf hin, daß auch der Edle Konrad VI. von Schöneberg ein Nachkomme Kaiser Heinrichs IV. war, wofür ich auf die Arbeiten von Arnold Berg über die Edlen von Schöneberg<sup>3</sup>, Johannes Meyer über die Grafen von Everstein<sup>4</sup> und Kazimierz Jasinski über die schlesischen Piasten<sup>5</sup> verweisen darf. Die Piastin Richeza, eine Tochter des Königs Wladislaw II. von Polen und Urenkelin Kaiser Heinrichs IV., war nach der Chronik des Mönchs Albrich von Trois-Fontaines (um 1240 abgefaßt) in 3. Ehe mit dem Grafen Albert II. von Everstein vermählt<sup>6</sup>. Dafür, daß die späteren Grafen von Everstein aus dieser Ehe stammen, hat mir Arnold Berg noch nachstehenden urkundlichen Beleg mitgeteilt: Speyer 1230 Dez. 8. *Henricus Dei gratia Romanorum rex et semper augustus* [= König Heinrich, Sohn Kaiser Friedrichs II.] ... *dilectum consanguineum nostrum Ottonem Aquensem et Traiectensem prepositum* [= Otto von

Everstein] ... (S. Bormans und E. Schoolmeesters, Cartulaire de l'église Saint-Lambert de Liège, Bd. 1, Brüssel 1893, S. 270 Nr. CCVI). Die Verwandtschaft sei dadurch zu erklären, daß der deutsche König Heinrich ein Urenkel der Richeza von Polen aus ihrer 1. Ehe mit dem König Alfons VII. von Kastilien war, während Otto von Everstein, Propst in Aachen und Maastricht, ein Enkel aus Richezas 3. Ehe mit dem Grafen Albert II. von Everstein war, wie sein Zeitgenosse Albrich von Trois-Fontaines bezeugt.

Was die andere, mutmaßliche Abstammungslinie über Contzel, die illegitime Tochter des Landgrafen Heinrich III. von Hessen betrifft, ist darauf hinzuweisen, daß die Namensverbindung "Contzel *Dietz*" nicht urkundlich ist und daher vermieden werden sollte. Abgesehen von den Umschreibungen "Hennen Diczen dochter" (1473) und "unßers hern unelich tochter" bzw. "des herrn syne uneliche tuchter" (1480), wird Contzel in allen bisher bekannten Quellen nur mit ihrem Vornamen (Contzel, Cuntzel, Kontzel, Kuntzel) bezeichnet.

1. Genealogie, 25.-26. Jg. (1976-1977), S. 305 f. Mein Aufsatz "Der Mann der die Republik ausrief ... ein Kaisernachkomme. Zur Herkunft von Philipp Scheidemann" ebd., S. 129 ff.
2. Diese Sophie war entgegen Isenburg - Freytag von Loringhoven, Bd. 1, Taf. 43 und 44, keine Tochter des Pfalzgrafen Friedrich von Sommerschenburg, vgl. Heinz-Dieter Starke, Die Pfalzgrafen von Sommerschenburg (1088-1179), in Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands, Bd. 4 (1955), S. 1 ff., insbes. S. 51 Anm. 51 unter Hinweis auf Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Bd. 21 (1896), S. 293 ff.
3. Arnold Berg, Die Edlen von Schonenberg im Reinhardswald, in Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 20 (1970), S. 325 ff.
4. Johannes Meyer, Zur Genealogie der Grafen von Everstein (Weser), 1954 (Sonderveröffentlichung 7 des Niedersächsischen Landesvereins für Familienkunde in Hannover).  
Die Angabe bei Meyer (auch in Winkhaus, Ahnen zu Karl dem Großen und Widukind, S. 78 und 162, und Isenburg - Freytag von Loringhoven, Bd. 3, Taf. 56), der Edle Konrad V. von Schöneberg sei mit Mechthild, 1303 ff., Tochter des Grafen Otto V. von Everstein zu Polle aus dessen 1. Ehe mit einer von Bilstein, verheiratet gewesen, ist nach Berg (Anm. 3), S. 331 f., dahin zu berichtigen, daß Konrad V. von Schöneberg 1319 mit einer unbekanntem Tochter Ottos V. von Everstein aus dessen 2. Ehe mit Luitgard von Schladen vermählt war.
5. Kazimierz Jasinski, Rodowód Piastów slaskich, insbes. Bd. 1, Wroclaw 1973, S. 56 ff.
6. Monumenta Germaniae historica, Scriptorum, Bd. 23, Hannover 1874, S. 834.